

Impulse zum EG

447 Lobet den Herren, alle die ihn ehren

Text: Paul Gerhardt 1653

Musik: Johann Crüger 1653/1662

Liedandacht

von Christa Kirschbaum

(Die angegebenen Strophen werden von allen gesungen. Die kursiv gedruckten Passagen können von einer weiteren Sprecherin oder einem weiteren Sprecher gelesen werden.)

Guten Morgen, Johann, mein lieber Gemahl! – Johann! Johann? Wo steckst du? Die Bettstadt ist schon wieder leer neben mir! Ah, sicher sitzt der Herr Musikdirektor schon wieder in seiner Komponierstube und denkt sich neue Melodien aus. Der Pfarrer Paul Gerhardt aus Mittenwalde hat doch wieder geistliche Gedichte geschickt, und dann ist für meinen Herrn Gemahl kein Halten mehr:

EG 447,1 -

Ich vergaß mich vorzustellen, entschuldigen Sie bitte. Ich bin Elisabeth Crügerin, verheiratet mit Johann Crüger, Kantor an St. Nikolai zu Berlin und am Gymnasium zum Grauen Kloster ebendort. Die Berliner lieben meinen Mann, weil er so viele schöne Lieder und Musiken schreibt! Das war damals ganz anders! 1637 haben wir den Bund der Ehe geschlossen. Ich war siebzehn, mein Gemahl war 39. Seine erste Frau war gestorben, und er brachte drei Kinder mit in unser Haus. Und er war von der Schwermut geplagt. Sieben Jahre lang hatte er nichts mehr veröffentlicht. Dabei war er doch schon früh ein bekannter Künstler gewesen. Mit 24 Jahren hatte man ihn nach Berlin berufen – er war der jüngste Kantor und Musikdirektor, den dieses Städtchen je hatte! Die ersten drei Jahre nach unserer Hochzeit waren schwierig. Die Berliner haben sich die Mäuler über uns zerrissen wegen des Altersunterschiedes, aber wir sind ein gutes Paar. Vielleicht liegt es daran, dass wir beide aus einem Wirtshaus stammen – da hat man den Sinn fürs Praktische mit der Muttermilch eingesogen. Und dann, als unsere ersten Kinder geboren wurden, ging es meinem Gemahl plötzlich besser, und er konnte wieder arbeiten. Er hat Lieder gesammelt und komponiert und 1641 sein erstes Gesangbuch mit 248 Liedern herausgegeben.

EG 447,2 –

Diese Strophe singe ich am liebsten. Besser kann man den Tag doch gar nicht beginnen!
Der Herr Pfarrer Gerhardt hat sich beim Dichten eng an Luthers Morgensegen gehalten:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch

behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Und mit Johanns Melodie fließt der Text so leicht dahin! Dabei hat Pfarrer Gerhardt für sein Gedicht eine komplizierte Form gewählt. Hören Sie einmal nur auf den Rhythmus:

Da – dada – da – da – dadadada – da – da.

Schwer –leicht-leicht- schwer – schwer – leicht-leicht-leicht-leicht – schwer – schwer.

Diese Strophenform stammt aus der Antike und wird die „Sapphische Ode“ genannt. Ob der Herr Gerhardt damit seine Gelehrsamkeit zeigen wollte? Aber so, wie sie Johann vertont hat, kommt sie ganz einfach daher. Fast wie ein Kinderlied! Mein Johann ist eben ein begnadeter Pädagoge! Johann, dafür liebe ich dich!

EG 447,3 –

Johann übt seine Lieder mit den Schülern im Grauen Kloster, und dann singt der Schulchor im Gottesdienst in St. Nikolai. Schade, dass ich dabei nicht mitsingen darf – das Chorsingen ist für Frauen nicht gestattet. Aber in der Gemeinde singe ich kräftig mit, und zu Hause singen wir mit unseren Kindern. Die sind ganz begeistert von diesem Rhythmus und treiben allerhand Späße damit. Gestern haben sie diese Strophe nur mit den Händen und Füßen, Zungen und Lippen musiziert:

Den 4stg. Chorsatz in Körperperkussion wie oben beschrieben musizieren
(Spielanleitung auch in: C. Kirschbaum, Melodiespiele mit Gesangbuchliedern, München 2005)

Johann hat gelächelt und uns erklärt, warum das so gut geht. Er liebt die Psalmlieder der Reformierten über alles. Die haben nur zwei Notenwerte: Halbe und Viertel. Mit seiner Melodie macht er das genauso und komponiert daraus eine schwungvolle Linie.

Ob der Pfarrer Gerhardt damit immer so einverstanden ist, weiß ich nicht. Der ist doch ein überzeugter Lutheraner! Und hier in Berlin gibt es auch Streit zwischen den Lutherischen und den Reformierten. Mein Gemahl schüttelt darüber nur den Kopf. Er hat ein weites Herz in theologischen Dingen.

Als junger Mann war er drei Jahre auf der Walz und ist zu Fuß durch Bayern, Österreich, Ungarn, Mähren und Sachsen gezogen. Überall hat er studiert und gelernt, sogar bei den Jesuiten in Olmütz. „Hauptsache, ihr Gottesglaube ist ehrlich“, sagt er immer, „dann sind sie mir alle lieb!“

EG 447, 4-6 –

Erst seit kurzem ist der schreckliche Krieg vorbei, der dreißig Jahre lang gewütet hat. Ich danke Gott, dass unsere Familie davon verschont geblieben ist. Man hört so viele grausige Geschichten aus den verwüsteten Landschaften. Und unsere Doppelstadt Berlin und Cölln hat fast die Hälfte ihrer Einwohner verloren. Ich habe jeden Tag um Gottes Schutz und Geleit gebetet:

EG 447,7-9 -

Ah, Johann, Liebster, da kommst Du ja! Die Tinte ist noch nass auf deinem Notenpapier, du hast schon wieder ein Lied fertiggestellt? Mein fleißiger Ehemann! Deine Melodien sind so schön! Ich weiß, jetzt sagst Du wieder, dass das an den guten Gedichten von Paul Gerhardt liegt.

Du hast ja Recht! Mir gefällt es besonders gut, dass der Herr Gerhardt zum Schluss immer den Himmel ins Spiel bringt. Ich bin sicher, dass unsere Nachfahren eure Lieder noch lieben werden, wenn wir selbst schon längst im himmlischen Chor mitsingen:

EG 447,10 -

aus: Kirchenmusikalische Nachrichten der EKHN, 67-1, Frühjahr 2016

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.